

Artikelserie Rieher Zeitung, Biotop im Familiengartenareal
Spitalmatten

Das Biotop im Familiengartenareal „Spitalmatten“: ein Pflanzen- und Tierparadies im eigenen Garten.

In unserem letzten und abschliessenden Artikel in der Reihe „Natur in Riehen“ stellen wir ein schützenswertes Biotop vor, welches vor allem auch die Gartenliebhaber ansprechen wird: ein Teichbiotop im Familiengartenareal „Spitalmatten“ beim Tor Habermatten. Es wurde von verschiedenen „Familiengärtnern“ 1990 in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei und der Unterstützung von Pro Natura Basel angelegt und viele Jahre von Urs Trüeb und anderen Vorstandsmitgliedern des FGV Spitalmatten gehegt und gepflegt. Mit Erfolg, denn dieses kleine aber feine Biotop bietet durch seine vielfältige Bepflanzung vielen Tieren einen Lebensraum:

Die einheimischen Bäume und Sträucher an den drei Aussenseiten, wie z.B. Esche, Birke, Roter Hartriegel, Schwarzer Holunder, bieten Schutz und Nahrung für Vögel und Insekten. Die beiden miteinander verbundenen Teiche mit Fieberklee, Blutweiderich, Sumpfschwertlilie, Seerose und verschiedenen Sumpfräsern, wurden schnell von Molchen, vielen Wasserfröschen und Ringelnattern sowie Libellen und anderen Insekten besiedelt.

Wie für solch kleine Biotope typisch, verlandet der Teich inzwischen leider zusehends. Anfang 2011 wird er daher vom Vereinsvorstand mit finanzieller sowie maschineller Hilfe der Stadtgärtnerei in einem aufwändigen Arbeitseinsatz von den überwuchernden Wasserpflanzen befreit und die beinahe verlandeten Weiher vertieft.

Die Wichtigkeit solcher Biotope für den Naturschutz ist nicht zu unterschätzen. Im Jahre 2008 wurden zu den bereits über 400 bekannten Weihern weitere 31 durch zwei Schülerinnen in Riehen-Süd inventarisiert. Dieses grossflächige Netzwerk von Biotopen bildet einen wichtigen Wanderkorridor zwischen den Lebensräumen des Oberrheins und der Wiese.

NATUR**bildung**

sylvia kammermeier

Neben solchen Feuchtbiotopen sind auch Brachflächen wichtig wie der ehemalige Steinmetzbetrieb direkt hinter dem Teich bei Habermatten. Sie steht als sogenannte ökologische Ausgleichfläche für die intensiv gepflegten Hobbygärten und für die angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Fläche unter der Aufsicht der Naturschutzfachstelle der Gemeinde Riehen und wird vom Werkhof Riehen gepflegt. Vor allem die Familiengartenareale, die eigentlich alle in wichtigen Wanderkorridoren liegen, sollten nicht nur als strategische Reserve für zukünftige Bauprojekte angesehen werden. Vielmehr sind sie unabdingbarer Bestandteil des Naturschutzes und der Freizeiterholung.

Es wäre äusserst wünschenswert, dass in unseren Gärten, seien sie gepachtet oder unser Eigentum, die einheimische Natur zusehends wieder ihren Platz bekommt und nicht von vielleicht hübschen, aber ökologisch wertlosen und sogar schädlichen Neophyten (griechisch: neos = neu; phyton = Pflanze) verdrängt wird. Der im Mai dieses Jahres eröffnete Natur-Lehrgarten der Gemeinde Riehen am Bahnhof Niederholz zeigt uns schöne Beispiele dafür, wie wir unseren Garten naturnah gestalten können. Beratung und Broschüren können über Pro Natura Basel erhalten werden.

Dr. Sylvia Kammermeier

Pro Natura Basel und ihre Naturschutzgruppe Riehen stellen in diesem Jahr monatlich eines ihrer Reservate oder sonstige wertvolle Lebensräume in Riehen und Bettingen vor. Das begleitende Sonderheft "Natur in Riehen - eine Erlebnisreise" ist erhältlich bei Pro Natura Basel, Postfach 419, 4020 Basel oder sektion-bs@pronatura.ch oder während der üblichen Öffnungszeit am Empfang der Gemeindeverwaltung Riehen.

NATURSCHUTZ Das Biotop im Familiengartenareal «Spitalmatten»

Ein Pflanzen- und Tierparadies im eigenen Garten

In unserem letzten und abschliessenden Artikel in der Reihe «Natur in Riehen» stellen wir ein schützenswertes Biotop vor, welches vor allem auch die Gartenliebhaber ansprechen wird: ein Teichbiotop im Familiengartenareal «Spitalmatten» beim Tor Habermatten. Es wurde von verschiedenen «Familiengärtnern» 1990 in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei und der Unterstützung von Pro Natura Basel angelegt und viele Jahre von Urs Trüb und anderen Vorstandsmitgliedern des FGV Spitalmatten gehegt und gepflegt. Mit Erfolg, denn dieses kleine aber feine Biotop bietet durch seine vielfältige Bepflanzung vielen Tieren einen Lebensraum: Die einheimischen Bäume und Sträucher an



Der Wether bei Habermatten im Herbst. Die einstmalige grosse offene Wasserfläche ist leider aufgrund des starken Bewuchses mit verschiedenen Wasserpflanzen nicht mehr zu sehen. Anfang 2011 soll der ursprüngliche Zustand mit Einsatz von schwerem Gerät wieder hergestellt werden.



Durch die zunehmende Trockenlegung von Quellsümpfen, Mooren und Auen gilt der Fieberklee leider inzwischen als gefährdet. Sein filigranes Erscheinungsbild im Frühling täuscht darüber hinweg, dass er mit seinen Rhizomen kleine Gartenteiche schnell überwuchert und daher regelmässig entfernt werden muss.

Fotos: Sylvia Kammermeier

den drei Aussenselten, wie z.B. Esche, Birke, Roter Hartriegel, Schwarzer Holunder, bieten Schutz und Nahrung für Vögel und Insekten. Die beiden Teiche mit Fieberklee, Blutwurz, Sumpfschwertlilie, Seerose und verschiedenen Sumpfgäsern wurden schnell von Molchen, vielen Wasserfröschen und Ringelnattern sowie Libellen und anderen Insekten besiedelt.

Wie für solch kleine Biotopetypisch, verlandet der Teich inzwischen leider zusehends. Anfang 2011 wird er daher vom Vereinsvorstand mit finanzieller sowie maschineller Hilfe der Stadtgärtnerei in einem aufwändigen Arbeitseinsatz von den überwuchernden Wasserpflanzen befreit und die betraute verlandete Wether vertieft. Die Wichtigkeit solcher Biotop-

für den Naturschutz ist nicht zu unterschätzen. Im Jahre 2008 wurden zu den bereits über 400 bekannten Weihern weitere 31 durch zwei Schtlerinnen in Riehen-Süd inventarisiert. Dieses grossflächige Netzwerk von Biotopen bildet einen wichtigen Wanderkorridor zwischen den Lebensräumen des Oberhahns und der Wiese. Neben solchen Feuchtbiotopen sind auch Brachflächen wichtig wie der ehemalige Steinmetzbetrieb direkt hinter dem Teich bei Habermatten. Er steht als sogenannte ökologische Ausgleichfläche für die intensiv gepflegten Hobbygärten und für die angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Fläche unter der Aufsicht der Naturschutzfachstelle der Gemeinde Riehen und wird vom Werkhof Riehen gepflegt.

Vor allem die Familiengartenareale, die eigentlich alle in wichtigen Wanderkorridoren liegen, sollten nicht nur als strategische Reserve für zukünftige Bauprojekte angesehen werden. Vielmehr sind sie unabdingbarer Bestandteil des Naturschutzes und der Erholung.

Es wäre äusserst wünschenswert, dass in unseren Gärten, seien sie gepachtet oder unser Eigentum, die einheimische Natur zusehends wieder ihren Platz bekommt und nicht von vielleicht hübschen, aber ökologisch wertlosen und sogar schädlichen Neophyten (griechisch: neos = neu; phyton = Pflanze) verdrängt wird. Der im Mai dieses Jahres eröffnete Naturlehrgarten der Gemeinde Riehen am Bahnhof Niederholz zeigt uns schöne Beispiele dafür, wie wir unseren Gar-

ten naturnah gestalten können. Beratung und Broschüren können über Pro Natura Basel erhalten werden.

Sylvia Kammermeier

Pro Natura Basel und ihre Naturschutzgruppe Riehen stellen in diesem Jahr monatlich eines ihrer Reservate oder sonstige wertvolle Lebensräume in Riehen und Bettingen vor. Das begleitende Sonderheft «Natur in Riehen – eine Erlebnisreise» ist erhältlich bei Pro Natura Basel, Postfach 419, 4020 Basel, oder www.pronatura.ch/bs/ oder während der üblichen Öffnungszeiten am Empfang der Gemeindeverwaltung Riehen. Auch nächsten Sommer findet wieder eine Familienvelotour statt, auf welcher einige ausgewählte Reservate besichtigt werden. Sie wird rechtzeitig Anfang 2011 angekündigt werden.



Eine Grosse Königslibelle bei der Eblage. Im Gegensatz zu den Kleinlibellen spreizen die Grosslibellen in der Ruhestellung die Flügel seitlich ab. Während die erwachsenen Libellen nur einen Sommer lang fliegen, dauert die Larvenentwicklung im Wasser bis zu zwei Jahren.